



NHK
Nepal-Hilfe-Kaarst
नेपाल हेल्प कास्ट
(Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.)



Informationsbrief 11 / 2023 für Paten und Förderer der Nepal-Hilfe-Kaarst
(kostenlose Zustellung erfolgt via Emails)



34. NEPAL - TAG 2023 (s. Seite 10)

! Trekking in Nepal nur noch mit Bergführer !

Wanderer dürfen ab sofort den nepalesischen Teil des höchsten Gebirges der Welt nicht mehr allein erkunden.

Mit Wirkung zum **1. April 2023** müssen Wanderer dort von einem lokalen Bergführer oder Gepäckträger von einer bei der Regierung registrierten Trekkingfirma begleitet werden. Die Regelung soll die Sicherheit der Wanderer verbessern und Einheimischen zusätzlich auch Jobs verschaffen.

Auf den höchsten Bergen des Gebirges – wie dem 8.848 Meter hohen Mount Everest und sieben weiteren Achttausendern – gelten jedoch auch weiterhin andere Regeln. Ohne Begleitung kommen auf die höchsten Berge Nepals nur noch Bergsteiger, die anders als Trekker mit komplexerer Ausrüstung wie Eispickel, Steigeisen, Seilen, Leitern und teils Sauerstoffflaschen unterwegs sind. Sie dürfen auch künftig ohne Führer aber mit entsprechendem Qualifikationsnachweis unterwegs sein.

Die Anwesenheit eines lokalen Begleiters soll einem Sprecher des nepalesischen Tourism Board zufolge sicherstellen, dass Wanderer im Notfall schneller gerettet werden können. Viele Wanderrouten im Himalaya sind schlecht erreichbar, ohne Straßenzugang, Kommunikationsmöglichkeiten oder menschliche Siedlungen in der Nähe. Rettungen können daher oft Stunden oder sogar Tage dauern.

Laut Angaben der nepalischen Behörden werden jährlich sieben bis acht im Himalaya vermisste Wanderer gemeldet. Vermisstenmeldungen werden dann von Familien, Freunden oder Botschaften aufgegeben. Jedoch geht die Behörde von einer wesentlich höheren Dunkelziffer aus. Das Tourism Board schätzt die Zahl der Vermissten pro Jahr dagegen auf 40 bis 50 Personen, da es keine genauen Hinweise gibt.

Warum verschwinden Trekker im Himalaya? Der Präsident der nepalesischen Vereinigung der Trekking-Agenturen, **Nilhari Bastola**, sagte: „Die Mehrheit der Individuen, die während des Wanderns umkamen oder verschwanden, sind die, die alleine ohne Bergführer und ohne Verständnis des Geländes gingen. Diese Tragödien hätten mit einem lokalen Bergführer verhindert werden können.“ Das Tourism Board, die Polizei und Trekkingagenturen zählen Gefahren auf: Trekkingrouten sind oft abgelegen und teils schwierig, in den Gegenden gibt es Wildtiere wie Tiger, Bären, Leoparden und Wölfe – und es könne auch mal Kriminelle geben. Nicht immer sei klar, wie oder warum Trekker verschwinden. In höher gelegenen Gebieten litten einige zudem unter Höhenkrankheit oder verloren die Orientierung angesichts von dichtem Schneefall. Es gibt aber auch solche Vermissten-Fälle, in denen Aussteiger ihre Vergangenheit hinter sich lassen wollen, um ein neues, eigenständiges Leben fortan führen zu können.

Für gewisse Abenteuer-Suchende war Nepal aber schon vorher teuer. Wer die Spitze des Mount Everests besteigen möchte, zahlt oft um die 40.000 Euro dafür. Darin enthalten sind eine Gebühr für eine Besteige-Genehmigung vom Tourismusministerium, die in der Hauptsaison im Frühjahr 11.000 Dollar kostet, also rund 10.000 Euro. Dazu kommen Ausrüstung, Sauerstoffflaschen, Inlandsflüge, Essen und ein lokales Helferteam, das die Route entlangführt, das Gepäck trägt und kocht.

Auch auf den hohen schneebedeckten Bergen verschwinden manchmal Menschen. Dort ist ihre Überlebenschance in der Regel deutlich niedriger als bei Trekkern in tieferen Lagen – besonders wenn sie nicht sehr schnell gerettet werden können. Beim Verschwinden in der sogenannten Todeszone auf über 8000 Metern, wo der menschliche Körper abbaut und sich nicht erholen kann, sei die Überlebenschance nach einigen Stunden oder Tagen gleich null. Außerdem gebe es Risiken wie Gletscherspalten, Lawinen, herunterfallende Eisbrocken, Erfrieren und die Höhenkrankheit.

Mit der neuen Regel hoffen nun viele in Nepal auf mehr Arbeitsmöglichkeiten für Tausende Bergführer und Gepäckträger, die unter dem weltweiten Tourismuseinbruch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stark gelitten haben. In dem Land liegt das Durchschnittseinkommen bei weniger als **150 Euro** pro Monat.

Es gibt allerdings auch Kritik an den neuen Regeln. Viele Alleinreisende lieben es, das Land in ihrem eigenen Tempo und auf ihre eigene Weise zu erkunden. Wenn sie einen Bergführer nehmen müssen, ist das Erlebnis vielleicht nicht mehr solch ein Abenteuer. Auch habe sich Nepal als günstige Abenteuerdestination etabliert – und jetzt werde sie teurer.

Die NHK/DNG e.V. hat bereits über die Vermittlung von Nepal-Trekkingtouren an Paten und Förderer seit über 20 Jahren Erfahrungen sammeln können. Grundsätzlich wurden stets die Dienste von bekannten Bergführern und Portern in Anspruch genommen, um höchste Sicherheit zu gewährleisten. Wie wertvoll eine weitsichtige Planung sein kann hat sich erst noch in 2022 auf einer Trekkingtour gezeigt. Der unglückliche Bruch des Beins eines Teilnehmers unserer Gruppenreise hat das Abbergen aus einer Höhe von 3.700 Metern mit Hilfe eines Hubschraubers erforderlich gemacht. In Verbindung und telefonischer Betreuung mit einem Arzt wurde der Patient zuerst mit einem Hubschrauber nach Lukla geflogen und von dort mit drei weiteren Patienten in einem größeren Hubschrauber nach Kathmandu. Die erste Untersuchung und OP konnte so noch am gleichen Tag erfolgen. Ohne diese tatkräftige Unterstützung der einheimischen Bergführer, Porter und auch der Gruppenmitglieder hätte die Situation tragischer enden können...



Die Trekking-Gruppe der NHK im vergangenen Jahr mit ihrem Guide Pema Sherpa re.

Wie sich Migration auf die Herkunftsländer auswirkt

In Deutschland fehlen massenhaft Fachkräfte - in fast allen Bereichen. Die Bundesregierung will gegensteuern. Bis 2026 erwartet die Bundesregierung eine Fachkräftelücke von rund 240.000 Menschen. Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zufolge stehen bis 2035 sogar mehr als sieben Millionen Arbeitskräfte weniger zur Verfügung.

Groß ist das Problem aber schon jetzt: Eine aktuelle Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) zeigt auf, dass mehr als jedes zweite der befragten Unternehmen Stellen zumindest teilweise nicht besetzen kann, da Arbeitskräfte fehlen. Rund zwei Millionen Arbeitsplätze blieben derzeit unbesetzt. Dadurch gehe eine Wertschöpfung von fast 100 Milliarden Euro verloren. Besonders groß ist die Lücke demnach bei Gesundheits- und Sozialdienstleistern und in der Logistikbranche. Im Gastgewerbe führten Personalengpässe zu einem eingeschränkten Angebot und reduzierten Öffnungszeiten.

Worin liegen die Ursachen des Fachkräftemangels:

1. Die Alterspyramide begünstigt den Fachkräftemangel
2. Frühes Ausscheiden aus dem Arbeitsleben
3. Mehr Jobs mit hohen Anforderungen
4. Fehlende gesellschaftliche Wertschätzung und geringe finanzielle Anreize (u.a. Lohnpolitik)
5. Weniger Ausgebildete, mehr Studierende
6. Ungenügende Werbung der Verbände
7. Strukturwandel als Fachkräftemangel

Besonders groß ist die Lücke demnach bei Gesundheits- und Sozialdienstleistern und in der Logistikbranche. Im Gastgewerbe führten Personalengpässe zu einem eingeschränkten Angebot und reduzierten Öffnungszeiten.

Die Bundesregierung will mit ihrer Fachkräftestrategie die Rahmenbedingungen für Unternehmen, Betriebe und öffentlichen Verwaltungen verbessern. Die Pläne der Ampelkoalition sehen unter anderem vor, dass für Personen aus einem Nicht-EU-Staat mit einem ausländischen, mindestens zweijährigen Berufsabschluss zur Arbeitssuche eine Chancenkarte auf Basis eines Punktesystems eingeführt wird. Zu den Auswahlkriterien gehören Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter und Deutschlandbezug.

Wie sind die Reaktionen aus der Wirtschaft?

Vor allem die Pläne zur erleichterten Einwanderung werden begrüßt. "Wir brauchen Menschen, die uns helfen, unseren Wohlstand in diesem Land zu bewahren", erklärte Arbeitgeberpräsident Rainer Düglger.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund betonte in einer Stellungnahme, dass "durch erhöhte Arbeitszeiten, ein höheres Renteneintrittsalter und die pauschal intensiviertere Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Ausland" nicht der Druck von den Unternehmen genommen werden sollte. Stattdessen müssten diese für bessere Arbeits- und Ausbildungsbedingungen sorgen.

Die Bundesregierung will angesichts des Arbeitskräftemangels mit einfacheren Regeln und neuen Angeboten mehr Fachkräfte aus dem Ausland gewinnen. Das Bundeskabinett brachte einen Gesetzentwurf von Innenministerin Nancy Faeser (SPD) und Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) auf den Weg, der auch die Zuwanderung nach einem Punktesystem ermöglicht.

Die Hürden für Akademiker werden gesenkt und die Arbeitsmöglichkeiten für Fachkräfte mit und ohne in Deutschland anerkannten Berufsabschlüssen erweitert. Künftig soll es Ausländerinnen und Ausländern auch aus Nicht-EU-Ländern ermöglicht werden, mit einer "Chancenkarte" auf der Basis eines Punktesystems zur Arbeitssuche nach Deutschland zu kommen. Zu den Kriterien, die bei der Errechnung der Punktzahl berücksichtigt werden, zählen Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter und Deutschlandbezug. Die "Chancenkarte" bietet zudem Möglichkeiten zu Probearbeit oder Nebenbeschäftigung.

Ausländische Fachkräfte mit Berufsabschluss und -erfahrung können künftig kommen, ohne dass sie vorher ihren Abschluss von Deutschland anerkennen lassen müssen. Das können sie nachholen. Anerkannte Fachkräfte sollen jede qualifizierte Beschäftigung ausüben und die Branche wechseln können. Auch die Voraussetzungen für einen Aufenthaltstitel zum Zweck der Ausbildungsplatzsuche werden deutlich abgesenkt.

Derartige „Lösungen unseres Fachkräftemangels“ mit verstärkter Migration wirken sich jedoch auch verstärkt auf die Herkunftsländer und deren gesamtwirtschaftlichen Effekte (Entwicklung) aus. Die Auswanderung von (fachlichen!) Arbeitskräften wirkt sich gleich auf mehrere Gruppen in den Herkunftsländern aus: bei den Migranten selbst, ihren zurückgelassenen Haushaltsmitgliedern, die gesamte Gesellschaftsstruktur und selbst die Regierung. Welche Nachteile könnten bei Migration im Herkunftsland entstehen:

1. Migration ist in vielen Herkunftsländern vor allem für Arbeitskräfte mit besserer Ausbildung oder fachlichen Qualifikationen attraktiv. Das hat allerdings zur Folge, dass die Zurückgebliebenen unter Umständen einen schlechteren Zugang zu wichtigen Dienstleistungen haben (z. B. zur Gesundheitsversorgung im Falle eines medizinischen "Brain Drain", also der Abwanderung von Fachkräften im Gesundheitswesen) oder sie sind weniger produktiv, weil z.B. in einem Unternehmen Teammitglieder mit kritischen Qualifikationen fehlen.
2. Entscheidend ist, dass die Rücküberführung der Ausgewanderten nicht nur den unmittelbaren Empfänger-Haushalten in den Herkunftsländern zugutekommen. Denn: Mittelbar führen höhere verfügbare Einkommen dort zu einer höheren Nachfrage nach lokal produzierten ("nicht handelbaren") Waren und Dienstleistungen, was wiederum zu einer höheren Nachfrage nach lokalen Arbeitskräften und höheren Reallöhnen beiträgt.
3. Die Auswanderung wirkt sich auch auf die Staatsfinanzen aus: Die Einnahmen aus Steuern (vor allem der Einkommensteuer) können sinken, wenn Arbeitskräfte auswandern, während der staatliche Ausgabenbedarf (z. B. für öffentliche Infrastruktur in ländlichen Gebieten oder Altersrenten) möglicher-

weise nicht in gleichem Maße zurückgeht werden besonders die Mehrwertsteuer auf Einfuhren jedoch gestärkt, weil die Rücküberweisungen der Ausgewanderten zu höheren Einfuhren führen, die an der Grenze leicht besteuert werden können.

Aus vielen armen Ländern können nur Personen mit einem Hochschulabschluss oder besonderen beruflichen Qualifikationen, wie z. B. Fachkräfte im Gesundheitswesen, regulär (d.h. legal) auswandern, weil die Zielländer die Einwanderung auf diese Gruppen beschränken. Viele gering qualifizierte Arbeitskräfte migrieren daher trotz hoher finanzieller Kosten und gefährlicher Reisen irregulär. Daneben gibt es auch einige reguläre Migrationsoptionen für Geringqualifizierte, etwa in der Golfregion für Arbeitskräfte aus überwiegend muslimischen, buddhistischen und hinduistischen Ländern. Im Schnitt verfügen die Auswandernden jedoch meist über ein höheres Bildungs- und Qualifikationsniveau als die einheimische Erwerbsbevölkerung im gleichen Alter. Somit kann die Auswanderung einen "Brain Drain" bedeuten, weil vergleichsweise hoch qualifizierte Arbeitskräfte arme Länder verlassen. Dies kann das Angebot an wichtigen Dienstleistungen (z. B. medizinische Versorgung) verringern oder das Wirtschaftswachstum bremsen, weil Arbeitskräfte mit kritischen Qualifikationen knapp werden. Wenn Berufs- oder Hochschulbildung aus staatlichen Mitteln finanziert werden, werden die Steuerzahlenden unter Umständen um den gesellschaftlichen Ertrag ihrer Investitionen gebracht.

Um der Migration von jungen und gut ausgebildeten Nepalis entgegen zu wirken, damit diese in Nepal eine nachhaltige Perspektive in ihrer Beruflichen Entwicklung erkennen können, soll das Duale Ausbildungssystem in Nepal eine hoffnungsvolle Basis finden. Nur ein breiter Aufbau der beruflichen Ausbildung dient der Nachhaltigkeit, da die Eigeninitiative von einzelnen NGOs nur zu einer begrenzten „Insellösung“ führt...

Die Partner von NSST in Nepal sind neben der NHK/DNG e.V.



Email: info@thensst.org

Balmandir Compound, Kathmandu, Nepal



**Goethe-Institut
KATHMANDU**



giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sahayogi Sathi Nepal (SSN) Kathmandu
Imperial Accounting & Tax Consultants (IATC)

Wie erhalten Patenkinder gesichert ihre Förderung ?

Keine Gesellschaft funktioniert ohne ein bestimmtes Maß an Vertrauen. Eine dem Zweck angemessene Kontrolle sollte daher immer durch die Akteure vorgesehen werden.

Dies gilt umso mehr, wenn Spendengelder zur Förderung von Patenkinder über Treuhänder (z.B. der NHK/DNG e.V. in Deutschland und ihren Partnern SSN sowie QOLS in Nepal) eingesetzt werden. Welche Möglichkeiten von Sicherheiten gibt es beim Einsatz von Patenschaftsbeiträgen der NHK/DNG e.V. im ca. 10.000 km entfernten Nepal? Eine ständige und somit unmittelbare Kontrolle des Patenschaftsgeldes bis zum Einsatz zugunsten des Patenkindes ist unmöglich durchführbar. Daher müssen im Geldverkehr zwischen den Beteiligten Maßnahmen getroffen werden, die eine Transparenz des Spendeneinsatzes gewährleisten:

1. NHK/DNG e.V. , SSN und QOLS verfügen als selbständige Organisationen über eine staatliche Anerkennung und unterliegen regelmäßig (jährlich) den jeweiligen Aufsichtsbehörden ihres Landes (z.B. Finanzamt) durch Steuererklärungen oder Audits der Nachweispflicht über den zweckbestimmten Einsatz der Spendenmittel.

2. NHK/DNG e.V. erhält per Dauerauftrag oder Lastschriftinzug die monatlichen oder jährlichen Patenschaftbeiträge. Für diese werden steuerlich anerkannte Zuwendungsbescheinigungen durch die DNG e.V. ausgestellt. Für das vereinnahmende Konto wird die **DNG e.V. als Konto-Inhaber** geführt. Frau **Christa Grauting** und Herr **Reiner Strauss** als zuständige Teammitglieder von NHK verfügen über die erforderlichen Kontovollmachten und arbeiten nach dem „Vieraugenprinzip“.

3. Zur Minimierung der Geldtransferkosten werden quartalsweise die Patenschaftsbeiträge an die Konten der nepalischen Partner überwiesen. Hierzu ermittelt die NHK den zu überweisenden Beitrag und terminiert die Überweisung durch einen Online-Auftrag bei der **Sparkasse KölnBonn**. Zur Freigabe der Überweisung muss immer ein zweites Mitglied des NHK-Teams seine Zustimmung online erteilt haben (Vier-Augen-Prinzip). Da es sich um ein Konto der DNG e.V. handelt müssen Herr Generalhonorar-Konsul Ram Thapa als Vorsitzender der DNG e.V. sowie der Schatzmeister der DNG e.V. Herr Uwe Hens auch über entsprechende Kontovollmachten verfügen. Somit ergibt sich tatsächlich ein „Acht-Augen-Prinzip“.

4. Die nepalesischen Partner erhalten für die aktuell zu fördernden Patenkinder eine Verteilerliste, nach der die Patenkinder je nach Ausbildungsstatus zu fördern sind und ihre zweckbestimmten Beiträge der Paten zu erhalten haben.

5. Die Patenkinder erhalten per Überweisung oder in bar gegen eine Empfangsbescheinigung die Förderbeiträge, um hiervon ihre Schul- und Berufsausbildungskosten zu bestreiten. Es ist nicht zu vermeiden, dass über den allgemeinen Versorgungsbeitrag auch die Familie des Patenkindes eine „Teilunterstützung“ erfährt. Jedoch steht eindeutig der Zweck der Patenschaft im Vordergrund, dass dem Patenkind die durch Patenschaftsvertrag beabsichtigte Ausbildungsförderung auch tatsächlich geleistet wird.

Durch die nepalischen Partner erhält die NHK als Beleg für die tatsächliche Überweisung der Beiträge an das zuständige Konto des Patenkindes den Überweisungsauftrag an die Bank per Email zugesandt.

6. Es gilt ein Grundprinzip bei der NHK, dass zur Vermeidung von Neid und Diskriminierung immer alle Kinder einer Familie durch die NHK gefördert werden.

7. Als unmittelbare Kontrolle zur Förderung des Patenkindes dient letztlich das jährliche Feedback über den Schul- bzw. Studien-Status des Patenkindes durch Vorlage des Schulzeugnisses oder der Examens-Ergebnisse. Ein Brief an den Paten ggf. mit einem aktuellen Foto sollte dann jeweils den aktuellen Status des Patenkindes dokumentieren können.

8. Die nepalesischen Partner der NHK/DNG e.V. müssen ebenfalls über die staatliche Anerkennung verfügen und den Aufsichtsbehörden regelmäßig über ihre Tätigkeiten Bericht erstatten. Diese fordern auch von den Partnern der NHK/DNG e.V. einen Nachweis über den zweckgebundenen Einsatz der Patenschaftsbeiträge. Da auch die Banken Nepals den Eingang dieser Patenschafts-Quartals-zahlungen an die Behörden melden müssen, kann der Geldfluss auch in Nepal transparent reproduziert werden.

9. Die NHK/DNG e.V. fördert aus Gründen der Sicherheit grundsätzlich keine Kinder, die über freie Trägerschaften (NGOs) in Kinderheimen untergebracht sind. Die über SSN/Suman Adhikari organisierten Kinder leben weiterhin betreut in ihrer familiären Atmosphäre. Bei QOLS werden die Patenkinder über staatliche Schulen in Boardinghouses (Internate) untergebracht und versorgt und unterliegen damit automatisch staatlicher Kontrolle.

Aus den beschriebenen Zahlungen der Patenschaftsbeiträge und deren Verfolgung bis hin zum unterstützten Patenkind lässt erkennen, dass „logistisch“ ein erforderliches Maß an Kontrolle über den tatsächlichen Einsatz der Spendengelder zugunsten des Patenkindes gewährleistet wird.

Dies setzt natürlich auch voraus, dass der nepalische Partner über ein Größtmaß an Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit und auch über eine erforderliche fachliche Kompetenz verfügt.

Die Teammitglieder von NHK/DNG e.V. arbeiten bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit Herrn Suman Adhikari von SSN (siehe auch Seite 7) und Herrn Ram Sharma von QOLS zusammen. Herr Ram Sharma ist bereits seit über 30 Jahren sehr engagiert in sozialen Projekten unterwegs. Große Bekanntheit hat er durch das Trinkwasserprojekt am Berg Sarangkot (Pokhara) und den Bau von Healthposts sowie Wasserbüffel-Projekte erlangt. Die NHK/DNG e.V. ist durch diese beiden zuverlässigen Partner auch in Nepal bestens aufgestellt.

Die Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass sich auch in Nepal viele Menschen neue Arbeitsstellen suchen mussten, die zu einem Umzug, ggf. auch ins Ausland führten. Dies könnte auch dazu führen, dass bisher unterstützte Patenkinder von unseren nepalischen Partnern nicht mehr erreichbar sind. Dieser Umstand ist dann zur Klärung mit einem besonders großen Verwaltungsaufwand verbunden ...

Glückwunsch und Dank an Suman



Suman Adhikari war einst ein über eine Patenschaft geförderter begabter Schüler und Student, bei dem sich der erfolgreiche Einsatz der Nepal-Hilfe Kaarst NHK/DNG e.V. besonders widerspiegelt.

Aufgewachsen mit seinem älteren Bruder Binod bei seinen Eltern in Mirlung, dem Distrikt Tanahun zugehörig, wechselten die Eltern den Wohnsitz nach Kathmandu, da das Bauernhaus der Großeltern die Großfamilie kapazitätsmäßig nicht mehr beherbergen konnte. Suman's Vater Bharat erhielt dort die große Chance eines Aufstiegs bei der nepalischen Armee, die er dann im Rang eines Majors wieder verließ, um bei NCL (Norwegian Cruise Line) die Aufgabe eines leitenden Sicherheitsoffiziers zu übernehmen.

Da nach meinen Vorstellungen ein Vater zu seiner Familie gehört, konnte ich Bharat überzeugen und ihn zu meinem Projektleiter zum Aufbau einer Hühner- und Ziegenfarm in Bhansar/Tanahun gewinnen. Es entwickelte sich zwischen Suman's Vater und mir eine sehr innige Freundschaft, die dann leider durch Bharat's tödlichen Motorrad-Unfall unterbrochen wurde...jedoch nicht die enge Freundschaft zu seiner Familie.

Der schicksalhafte Umstand, dass plötzlich der Vater nicht mehr für die Familie sorgen und insbesondere den Söhnen einen Halt geben konnte, veranlasste mich, wenigstens für die weitere Ausbildung der beiden Söhne Sorge zu tragen. Binod konnte so sein Studium als Apotheker erfolgreich abschließen und Suman seine begonnenen drei Vollstudien weiter fortsetzen.

Diese konnte Suman nun im März 2023 mit dem letzten seiner drei Studien, dem juristischen Studiengang LL.B. abschließen. Damit kann Suman folgende erfolgreiche Studienabschlüsse vorweisen, die unserer Kooperation nun zugute kommen:

1. **Bachelor of Laws (LL.B.)** Jurist für die **freie Wirtschaft**, als auch in der **öffentlichen Verwaltung**
2. **Bachelor of Accounting** (Chartered Accountancy), Fachgebiet innerhalb des Rechnungswesens, z.B. der Wirtschaftsprüfung und Besteuerung
3. **Master of Economics (M.Econ., M.Ec.)**, Wirtschaftswissenschaften

Für seine erfolgreichen Studienabschlüsse möchten wir Suman beglückwünschen und freuen uns auf unsere weitere erfolgreiche Zusammenarbeit. Als selbständiger Steuerberater und gleichzeitiger Mitinhaber einer Wirtschaftsprüfungskanzlei kann uns Suman Adhikari als **Project Director von Sahayogi Sathi Nepal (SSN)** und **Managing partner Imperial Accounting & Tax Consultants (IATC)** in seiner Funktion als nepalischer Partner der NHK/DNG e.V. große Dienste in Nepal leisten. Eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit gibt uns auch das große Vertrauen, das zur Organisation und Finanzierung von Patenschaften unerlässlich ist.

34. Nepaltag 2023



Der 34. Nepal-Tag findet am Samstag, den 6. Mai 2023 im Rautenstrauch-Jost-Museum in Köln statt:

Liebe DNG-Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde Nepals!

Wir laden Sie ganz herzlich zum 34. Nepaltag ein. Auch diesmal können Sie sowohl in Präsenz als auch virtuell teilnehmen. Der 34. Nepal-Tag 2023 findet am Samstag, 6. Mai 2023 wie folgt statt:

im Rautenstrauch-Joest-Museum und virtuell ab 10:00 Uhr

Die Jahresmitgliederversammlung der DNG e.V. findet ebenfalls im Rautenstrauch-Joest-Museum am Sonntag, den **7. Mai 2022**, **ab 10:00 Uhr** statt. Da die Nepal-Hilfe Kaarst als Team ein integraler Bestandteil der DNG e.V. ist werden deren Belange über die gleiche Agenda behandelt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unsere Paten darauf hinweisen, dass auch Sie Mitglied der DNG e.V. werden können, um so unsere gemeinsamen sozialen Ausbildungsprojekte in Nepal zusätzlich zu fördern:

- **Kulturelle Veranstaltungen** (z.B. Konzertveranstaltungen von Ani Choying)
- **Mitgliedszeitschrift nepal-i** (es berichten Fachautoren über Themen aus Nepal)
- **Netzwerke** (Netzwerk von ca. 200 aktive Gruppen; zweijähriges NGO-Treffen)
- **Kooperationen** (bei der Unterstützung von Hilfsprojekten in Nepal)

Der jährliche Mitgliedsbeitrag richtet sich nach der Art der Mitgliedschaft

Einzelmitgliedschaft für 50,00 Euro

Doppel-/Partnermitgliedschaft für 60,00 Euro

Firmenmitgliedschaft für 120,00 Euro

Mitgliedschaft als Student für 21,00 Euro

Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Anmeldung siehe: [Mitglied werden – Deutsch-Nepalische Gesellschaft e.V.](#)



Nach einer abenteuerlichen Nepal-Trekkingreise im Oktober/November 2022 traf sich die Reise-Gruppe der Nepal-Hilfe Kaarst im Namaste-Restaurants unseres Freundes Raj Subedi in Essen, um die vielfältigen Erlebnisse nochmals aufzufrischen. Der Erfolg diese Reise ermutigt eine Wiederholung für das Jahr 2024 ... Interessierte können sich unter Tel.-Nr. 02131-64990 oder email: NHK_DNG@reinerstraus.de melden.



Die Nepal-Hilfe Kaarst sucht noch Paten

Persönliche Gründe können dafür Ursachen sein, dass ein Pate kurzfristig die Patenschaft hat beenden müssen. Damit die schulische Ausbildung der Patenkinder aber keine Unterbrechung erfährt, sucht jetzt die NHK/DNG e.V. nach Folge-Patenschaften. Bis zum Abschluss eines neuen Patenschaftsvertrags kann die NHK die Finanzierung noch kurzfristig leisten. Aktuell suchen wir für zwei Jungen und zwei Mädchen Paten, die mit einem monatlichen Förderbeitrag von 50.- € die schulische Ausbildung sicherstellen können. Für diese Beiträge können eine steuerlich anerkannte Zuwendungsbescheinigung ausgestellt werden.

So besucht z.B. Nira derzeit die 8. Klasse und wird 2025 planmäßig ihren Schulabschluss mit dem SLC-Examen erreichen. Danach könnte Nira mit einer dualen Berufsausbildung ihre berufliche Ausbildung in Nepal beginnen, die von der NHK/DNG e.V. ebenfalls gefördert wird.

Ihre Schwester Nisha besucht die 5. Klasse. Mit dem Prädikat „1st Division“ ist Nisha eine sehr gute Schülerin mit einem Klassen-Ranking an 4. Stelle. Während der Vater als Farmer einer saisonbedingten Arbeit nachgeht arbeitet ihre Mutter ohne eigenes Einkommen als Hausfrau. Vielleicht gibt es in ihrem Bekanntenkreis ein Interesse an einer Patenschaft von Nisha und/oder Nira?



Nira Gurung 16 Jahre / 9.



Nisha Gurung 13 Jahre / 6. Klasse

... weitere Hinweise können unter der u.a. Kontaktadresse erteilt werden

Kontakt-Adresse: Nepal-Hilfe-Kaarst / NHK / DNG e.V.

41564 Kaarst Gladiolenweg 9

Tel.-Nr.: 02131 / 64990 email: NHK_DNG@reinerstrauss.de www.nepal-hilfe-kaarst.de

Spendenkonto der Nepal-Hilfe-Kaarst: Deutsch-Nepalische Gesellschaft DNG e.V.
IBAN: DE60 3705 0198 1936 4317 72
(Sparkasse KölnBonn)